

HILFSFONDS SCHWESTER MARIA - Kairo e.V.

Sitz: 57518 Alsdorf, Schutzbacher Weg 31



Geschäftsstelle: 46325 Borken, Pelzeresch 1 E

Tel: 02861 - 603300 Fax: 02861 - 603301

Email: info@hilfsfondskairo.de



Spenden-Konto: 156 888 000 Commerzbank Köln, BLZ 370 400 44

IBAN: DE 03 3704 0044 0156 8880 00

BIC: COBADEFFXXX

Borken, im April 2020

Liebe treue Freunde des Hilfsfonds Schwester Maria,
wie gewohnt erhalten Sie zu Ostern einen neuen Bericht aus Kairo. Nur was ist in dieser Corona-Zeit schon „wie gewohnt“. Auch in Ägypten gibt es einschneidende Beschränkungen des täglichen Lebens, die unmittelbar zur existenziellen Gefährdung unserer Menschen in Kairo führen. Lesen sie selbst:

Liebe Freunde unseres Hilfsfonds,
liebe Schwestern und Brüder,

Kairo, Palmsonntag 2020

Am Palmsonntag 2020 schreibe ich Ihnen diesen „Osterbrief“. Vor allen Dingen sage ich Ihnen jetzt gleich von Herzen Dank für Ihre Hilfe und große Solidarität mit den Menschen unserer Siedlung in Moytamadeia. Noch im Januar waren wir voller Hoffnung, mit Ihrer Hilfe einiges Neues zu schultern. Im Zentrum unserer Überlegungen und Vorbereitungen stand die Errichtung eines großen Raumes, um „unseren Leuten“ einen neuen und guten Platz zu Versammlungen zu schaffen. Die ehemalige Metallwerkstadt wurde aufgeräumt und von vielem befreit, das nur noch nutzlos war. Wir waren gerade dabei, die verschiedenen Maschinen zur Metallverarbeitung durch einen Fachmann finanziell schätzen zu lassen. – Und dann begann die ganze Welt wegen eines für das menschliche Auge unsichtbaren Virus erschüttert wurde. Inzwischen ist in Moytamadeia ein Stillstand eingeleitet, der fast erschreckend ist. Die Schulen wurden Mitte März geschlossen, ebenso auch die Nähschule. Inzwischen werden offiziell über 1000 Menschen auf das Virus positiv getestet.

Vor wenigen Tagen schrieb uns unser Schulleiter, Herr Moody:

„Dear Dr. Stephan, Fr. Joachim, Mr Sebastian,

I'm writing this e-mail in a very hard and strange time. Things are getting terrible and worse all over the world. I hope it will come to an end soon. Unfortunately, the number of disease in Germany is increasing so rapidly. I hope that you, your families and your friends are OK.

Now, nobody talks or discuss anything except the fear of Corona virus spread. ... But I have to mention the consequences of Corona virus on my school and my school district.

You know well that the majority of our district earns their living daily. They are paid daily for their work. This is a real catastrophe for our district.

You also know that schools in Egypt have been suspended since the mid of March 2020. The minister of education cancelled the final exams. Classes from grade three till grade nine will do researches online instead of the exams. In the end all the children will not go back to school this scholastic year.“

*(Übertragung: Lieber Dr. Stephan, Pfr. Joachim, Herr Sebastian,
Ich schreibe diese mail in einer sehr harten und fremden Zeit. Die Dinge werden schrecklich schlimmer auf der ganzen Welt. Ich hoffe, es wird auch bald wieder zu Ende gehen. Unglücklicherweise steigt die Zahl der Kranken (auch) in Deutschland so schnell. Ich hoffe, Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Freunden geht es gut. Inzwischen spricht hier jeder über kaum etwas anderes als die Angst vor dem Corona Virus und seiner Ausbreitung. ... Und ich muss von den Auswirkungen des Corona-Virus aus unsere Schule und unseren Schuldistrikt berichten. Die meisten Menschen bei uns leben von Tag zu Tag. Sie werden für ihr Tagewerk bezahlt („Tagelöhner“, JS) Und das ist eine wirkliche Katastrophe für unser Gebiet. Sie wissen auch, dass die Schulen seit Mitte März geschlossen sind. Der Erziehungsminister hat die Schlussexamen nicht mehr zugelassen. Die Schüler den Klassen 3 bis 9 sollen online (Computer-) Arbeit machen, statt Examina. Es wird schließlich so sein, dass die Schulen bis zum Ende des Schuljahrs geschlossen bleiben.“)*

Liebe Freunde; wir stehen mitten in einem Chaos, das nicht recht absehbar ist. Rückblickend auf die letzten Monate ist so viel Neues, dank Ihrer Hilfe, entstanden. Besonders bemerkenswert dabei die Nähschule. Frau Susy ist das Herz des Geschäfts, und es wurden unsere Nähmaschinen vor Weihnachten auf etwa 20 verschiedenen Basaren verkauft. Nun ist natürlich Stillstand.



Wir müssen jetzt sehr tapfer sein. Aber als Christen glauben wir ja, dass nach dem Karfreitag Ostern kommt – das Fest der Auferstehung. Ich denke wohl auch, dass wir alle angesichts der schlimmen Pandemie zum Nachdenken kommen sollen. Können wir einfach so weitermachen? Wird die Welt in 3 Monaten wieder „normal“ sein?

Ja, es wird durch die Krise an uns alle die Frage gestellt: „WAS IST EIGENTLICH NORMAL“? Wir in Europa leben (oder lebten?) im Reichtum, die „Dritte Welt“ war unser Feigenblatt. Wir helfen ja, den „Armen“ und setzen uns ein, dass es ihnen nicht so schlecht geht. Auch ich selber bin von diesem „Virus“ (Ich bin ja so gut zu allen Menschen, ich helfe ihnen...) befallen gewesen. Jetzt merken wir: Wir haben nichts vorzuweisen, die einzige Reaktion auf die Krise scheint, sich einzuschließen und abzuwarten. Doch ist diese Reaktion kein „Social distancing“ (keine „soziale Distanz“); körperlich mögen wir getrennt sein (ich kann ja derzeit auch nicht schnell mal nach Deutschland fliegen...), aber wir sind und bleiben soziale Wesen. Und wenn wenigstens das als Ergebnis der Corona-Krise bleibt, wäre ein Sinn am Horizont.



Liebe Freunde, dieser Osterbrief ist anders ausgefallen, als die sonstigen Briefe. Über viele Jahre hatte ich Schwester Maria begleitet. Was würde sie Ihnen schreiben? Seit 25 Jahren bin ich in Kairo, und ich höre Schwester Maria immer wieder sagen: „Rabinna mawgud“ – „der Herr ist da“!

Zu Ostern wünsche ich Ihnen die Erfahrung, dass auch im ganz Kleinen uns Unscheinbaren „Auferstehung“ ist. Ein Telefon-Anruf mag in diesen schweren Zeiten wie ein Osterfeuer werden, das unsere Nacht erhellt. Ich wünsche Ihnen die Nähe dessen, der den Tod besiegt hat.

Blieben Sie behütet! Ich sende Ihnen allen meinen priesterlichen Segen.

In herzlicher Verbundenheit, auch mit den Grüßen von Sebastian Drabinski, der nach einer Vortragsreise nicht mehr nach Ägypten zurückkommen konnte,

Bin ich Ihr Abuna Msgr. Joachim Schroedel

„Die wahre Bedeutung von Ostern hat der Herr uns gezeigt: Liebe, Hoffnung und Vergebung!“

Liebe für die Menschen im Allgemeinen und im Besonderen für Menschen denen es bei weitem nicht so gut geht wie bei uns in Deutschland.

Hoffnung, denn niemand weiß, was die Zukunft bringt und es ist noch nicht einmal klar, was Corona angerichtet haben wird, wenn Sie den nächsten Rundbrief von uns erhalten werden. Und Panik ist darauf so wenig eine Antwort wie Resignation. Wir möchten mit Ihnen zusammen weiter positiv in die Zukunft schauen und mit unseren Taten und Spenden, den Menschen helfen, die unsere Fürsorge so sehr benötigen.

Wir freuen uns schon sehr darauf hoffentlich bald wieder in so fröhliche Kinderaugen schauen zu können.



Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und frohes Osterfest!

Bleiben Sie gesund!

Dr. Stephan Unkrig

Dr. Stephan Unkrig
(1. Vorsitzender)